

Protokoll

der 3. ordentlichen Sitzung der Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg in der Funktionsperiode 2019 - 2021

Ort: virtueller Raum

Datum: Dienstag, 28. April 2020

Zeit: 17:00 Uhr

1. Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung

Die Vorsitzende, Keya Baier, begrüßt die Anwesenden zur 3. ordentlichen UV-Sitzung und erläutert, dass diese Sitzung in der Geschichte der Universitätsvertretung an der Universität Salzburg ein Novum ist. Die Vorsitzende erläutert die Eckdaten zum technischen Ablauf. Die Sitzung wird per Videochat aufgezeichnet sowie als Audiodatei. Jede/Jeder Teilnehmer*in hat die Möglichkeit, die Kamera auszuschalten. Die Vorsitzende bittet die Mandatar*innen zumindest für einen Teil der Sitzung mit Video teilzunehmen, damit deren Identität festgestellt ist. Max Bacher hat keine Webcam, aber in Form eines „Selfies“ bestätigt, dass tatsächlich er selbst teilnimmt.

Die Einberufung ist ordnungsgemäß erfolgt. Die Sitzung ist öffentlich (Veröffentlichung des Zugangslinks auf der Homepage der ÖH-Uni Salzburg).

2. Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit

Fraktion	Mandatar*innen	Ersatz
GRAS	Keya Baier	
GRAS	Marvin Bergauer	Michael Kollroß
GRAS	Julia Cebis	
GRAS	Tobias Leitner	Mario Steinwender
GRAS	Elisabeth Vogl	
GRAS	Thomas Rewitzer	

VSStÖ	Hande Armagan	
VSStÖ	Hubertus Brawisch	
LUKS	Raphaela Maier	
LUKS	Manuel Gruber	
AG	Marcel Kravanja	
AG	Stefanie Hemetsberger	
AG	Anton Gabriel Stijepic	
AG	Reinhard Büger	Katharina Olivia Kienesberger
JUNOS	Max Bacher	Adalbert Cizek

Anwesende sonst: Max Wagner (Vorsitz FV KGW), Leonhard Hecht (Vorsitz StV Ingenieurwissenschaften), Eder Felix (Vorsitz StV Biologie), Johannes Thanhofer (ÖH Sekretariat)

17:10 Julia Cebis tritt der Sitzung bei.

3. Bestellung einer Protokollführerin oder eines Protokollführers

Die Vorsitzende schlägt Johannes Thanhofer zur Führung des Protokolls vor.

Johannes Thanhofer wird einstimmig mit der Protokollführung betraut.

4. Bestellung einer Protokollführerin und eines Protokollführers für das Genderwatchprotokoll

Die Vorsitzende schlägt Hande Armagan und Manuel Gruber zur Führung des Protokolls vor. Anton Gabriel Stijepic hat sich ursprünglich gemeldet, hat aber momentan Probleme mit dem Mikrophon.

Hande Armagan und Manuel Gruber werden einstimmig mit der Führung des Genderwatchprotokolls betraut.

5. Genehmigung der Tagesordnung

Keya Baier schlägt die Vertagung vom TOP 10 vor, da der Antrag zur Änderung der Gebarungsordnung noch nicht vorliegt.

17:15 Michael Kollroß tritt der Sitzung bei.

Es gibt keine weiteren Anmerkungen zu TOP 5.

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

6. Beschluss über die virtuelle Durchführung von UV-Sitzungen (Anhang 1)

Keya Baier: Es gibt auch ein Tool für geheime Abstimmungen, sollte das in der Sitzung gewünscht werden. Das ist mit einem hohen organisatorischen Arbeitsaufwand verbunden, jedoch technisch möglich.

Wenn von der UV ein Beschluss hierüber gefasst wurde, ergeht morgen auch eine Information an die StV-en und FV-en, wie die virtuelle Durchführung von Sitzungen funktionieren kann. Dort wird das Tool für geheime Abstimmungen auch mit angeführt.

Die Vorsitzende stellt den Beschluss zur Abstimmung (mit dem Online-Befragungstool in Webex).

Abstimmung: 12 Ja, 1 Enthaltung, 0 Nein

7. Genehmigung des Protokolls der 2.o. UV Sitzung vom 27.01.2020

Keya Baier: Gibt es dazu Wortmeldungen? Das ist nicht der Fall.

Die Vorsitzende stellt den Antrag auf Genehmigung des Protokolls.

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

8. Berichte der Referent*innen (Anhang 2)

Keya Baier: Die Berichte sind schriftlich ergangen. Gibt es dazu Fragen? Das ist nicht der Fall.

9. Bericht des Vorsitzteams (Anhang 3)

Keya Baier: Auch dieser Bericht ist vorher schriftlich ergangen. Gibt es dazu Fragen? Das ist ebenfalls nicht der Fall.

10. Änderung der Gebarungsordnung

TOP 10 ist laut Genehmigung der Tagesordnung (TOP 5) vertagt.

11. Dienstverträge

11a. Elba Frank (Anhang 4)

11b. Lorenz Frank (Anhang 5)

Keya Baier: Wie in der Vorbesprechung angekündigt, und auf Anregung von Marcel Kravanja, sind die Dienstverträge nochmals in geänderter Form ausgesandt worden. Sodass klar ersichtlich ist, dass es sich um eine Änderung des DV handelt und es kein neuer DV ist. Außerdem wurde nicht nur der DV von Elba Frank geändert sondern auch der DV von Lorenz Frank. Die Änderung bei Lorenz Frank beinhaltet die Arbeitszeit (2 Tage pro Woche). Damit hat er einen Urlaubsanspruch von 10 Tagen pro Jahr.

Die Vorsitzende startet für beide Dienstvertragsänderungen wieder eine Abstimmungsumfrage:

Abstimmung DV-Änderung Elba Frank: 11 Ja Stimmen, 1 Enthaltung, 0 Nein

Abstimmung DV-Änderung Lorenz Frank: 12 Ja Stimmen, 1 Enthaltung, 0 Nein

12. Gremienbeschickung (Anhang 6)

Raphaela Maier liest die Gremienbeschickung laut Anhang vor.

Die Entsendungen werden einstimmig angenommen.

17:33 Julia Cebis verlässt die Sitzung

Max Wagner: Ich glaube, es wäre sinnvoll, bei den Habilitationskommissionen noch die Arbeitsbereiche und Fachgebiete der Professoren anzugeben.

Raphaela Maier: Danke für den Hinweis. Ich werde das noch überarbeiten und dann eine Version davon auf die Website stellen.

Max Wagner: Immer, wenn bei einem Fach „Didaktik“ dabei ist, ist es ein Lehramt Feld und diese Leute unterrichten nie in den Fachstudien. Bitte dann immer jemanden vom Lehramt benennen.

Raphaela Maier: Danke für den Hinweis, den ich aufnehme.

13. Allgemeine Anträge im Interesse der Studierenden

Keya Baier: Es gibt einen Antrag (Anhang 7) der Fraktionen GRAS, VSSTÖ und LUKS.

Die Vorsitzende zeigt den Antrag in der Online Sitzungs-Applikation den Teilnehmer*innen.

Keya Baier: Der Antrag wurde um zwei Punkte, die in der Vorbesprechung angesprochen wurden, ergänzt. Der Antrag wird unsere Verhandlungsposition mit dem Rektorat stärken.

Die Vorsitzende stellt die inhaltlichen Punkte des Antrags vor.

Keya Baier: Gibt es dazu Fragen oder Anmerkungen?

Max Wagner: Beim Punkt Evaluierung würde ich empfehlen, dass man hinschreibt, dass es um eine komplett andere Evaluierung als die bisherige geht. Das Wort „studierendenzentriert“ kennt kaum jemand und man könnte sagen, die bisherige Evaluierung ist ja „studierendenzentriert“. Ich halte es für sinnvoll zu sagen, es muss eine komplett neue auf Fernlehre angepasste und digitale Evaluierung in diesem Semester geben.

Keya Baier: Ja, man könnte das noch präzisieren.

Raphaela Maier: Ich denke, das Wort „studierendenzentriert“ ist etwas unsauber formuliert. Ich hätte kein Problem, wenn wir das ändern. Ich denke aber, dass die Formulierung an sich ok ist, weil die Personen, die wir ansprechen, verstehen was wir meinen.

Manuel Gruber: Wir können es gerne präzisieren. Aber im Antrag kann es meiner Meinung nach auch so bleiben.

Max Wagner: Meine Kritik bezog sich nicht auf das Wort „studierendenzentriert“. Nur, in dem Absatz steht nicht drinnen, dass die ÖH eine neue Evaluierung der Lehre will, die digital sein soll und deren Ergebnisse speziell bezogen auf die Fernlehre dann in Gremien besprochen werden sollen, um gute Ansätze zu übernehmen.

Keya Baier: Dass die Zettel, die normalerweise für die Evaluierung im Hörsaal ausgeteilt werden, momentan nicht zur Anwendung kommen können, ist glaube ich offensichtlich. Zum 2. Punkt, den du genannt hast - dass man das in den Gremien bespricht - sehe ich das auch so.

Raphaela Maier: Ich stimme da Max Wagner zu. Ich finde es auch etwas unsauber formuliert. Den Satz, den du vorhin sagtest, kann man glaube ich noch gut in den Antrag einbauen. Wenn du den Satz in den Webex Chat schreiben kannst, wäre das hilfreich.

Max Wagner schreibt den Satz in den Webex Chat.

Keya Baier: Ja, die Änderung passt für mich.

Raphaela Maier: Vielleicht soll man das Wort „digital“ noch wo ergänzen. Dass sich die Uni darum kümmern soll, dass die Evaluierung digital stattfindet. Die Uni sollte nicht sagen können, wir machen die Evaluierung im Herbst. Dadurch, dass von Juli – September keine vorlesungsfreie Zeit stattfindet, fände ich es wichtig, dass die Evaluierungsergebnisse möglichst im Juni da sind, um sich darauf basierend zu verbessern.

Die Vorsitzende fügt die Änderungen in den Antrag ein und gibt den Bildschirm frei zur Ansicht der Änderungen.

Keya Baier: Gibt es noch weitere Anmerkungen zum Antrag?

Max Wagner: Zum Punkt „Lehrveranstaltungsfreie Zeit im Sommer“. Das Wort Kompensationsleistung gibt es an Fachhochschulen. An Unis gibt es den Begriff nicht. Warum verwendet ihr den Begriff?

Raphaela Maier: Der Gedanke ist: Da die Uni nicht geübt ist im Abhalten von digitalen Kursen, und Prüfungsleistungen nicht für jedes Fach gleichermaßen schriftlich abgehalten werden können, ist es sinnvoll durch andere Leistungen kompensieren zu können, um leichter alternative Prüfungsformate einzubauen; wenn z. B. während des Semesters die Anwesenheitspflicht nicht immer erfüllt worden ist, oder schriftliche Prüfungen für jemanden aufgrund technischer Schwierigkeiten nicht gemacht werden können und dann anders erbracht werden können; z. B. durch eine Hausarbeit oder eine mündliche Prüfung.

Max Wagner: Ihr verwendet ein Wort, das selbst an den Fachhochschulen unterschiedlich aufgefasst wird. Es gibt Kompensationen um negative Leistungen auszubessern, aber auch um positive Leistungen noch besser zu machen. Es ist kein Wort, das dort einheitlich verwendet wird. Was du ausgeführt hast würde auch gut als Ergänzung in den letzten Punkt passen: z. B. „Wiederholungsmöglichkeiten schaffen und alternative Prüfungsformen oder Kompensationsmöglichkeiten schaffen.“

Raphaela Maier: Vizerektor Prof. Weichbold lässt den Lehrenden sehr offen, wie sie die Leistungen von den Studierenden abfragen, daher müssen wir schauen, dass die Studierenden eine Argumentationsfläche haben. Der Begriff Kompensationsleistung ist absichtlich so gewählt, um einen Spielraum offen zu lassen. Um die Möglichkeit zu haben, nicht nur sich zu verbessern, sondern auch, anstelle von der einen Prüfungsform, eine Ersatzleistung in Form einer anderen Arbeit zu erbringen. Wenn von den Studierenden Anfragen zu diesem Abschnitt an uns gerichtet werden, denke ich, dass sich die gut klären lassen. Uns geht es vor allem darum, das im direkten Dialog mit dem Rektorat klären zu können.

Die Vorsitzende bringt den Antrag zur Abstimmung.

Der geänderte Antrag wird einstimmig angenommen.

14. Allfälliges

Max Wagner: Bezüglich der Erneuerung der Computer der StV-en. Wenn im Sommer ausgetauscht wird, muss man an die Datensicherung denken; damit z. B. niemand seine private Bachelor Arbeit verliert, die er dort abgespeichert hat. Entweder fährt jede Person, die jemals an einem Rechner gearbeitet hat rein und sichert ihre eigenen Daten, was utopisch ist, (manche dürfen ja vielleicht nicht mal einreisen) oder man schafft Möglichkeiten, die Daten auf externen Datenträgern langfristig im Tagesgeschäft zu speichern. Die Cloud-Lösung der ÖH kann fast niemand installieren, weil wir keine Administratoren-Rechte haben und die IT-Services machen es nicht, weil es keine Software ist, die von ihnen serviciert wird.

Keya Baier: Wir sind noch in Gesprächen, was wann getauscht wird, aber das ist ein wichtiger Punkt.

Thomas Rewitzer: Ich möchte mich bei allen, die in der aktuellen Situation Krisenfeuerwehr gespielt haben, bedanken. Von den StV-en bis zur Exekutive finde ich, dass das sehr gut gemanagt worden ist. Und es haben sich auch sehr viele Studierende darüber positiv geäußert. Danke an alle, die da sehr viel geleistet haben in den vergangenen Wochen.

Keya Baier: Ja, das kann ich nur zurück und weiter geben. Von allen Seiten gibt es viel Engagement sich einzusetzen, und dafür möchte auch ich mich herzlich bedanken.

Felix Eder: Zum Thema Prüfungen: Bei manchen sagt die Uni, dass sie nur schriftlich als Präsenzprüfung abgehalten werden können und sie im Juni stattfinden sollen. Es gibt aber keinen Ersatzplan, wenn das im Juni nicht gehen sollte. Da sind die Studierenden bei uns verunsichert.

Keya Baier: Grundsätzlich sollen alle Prüfungen, bei denen das in irgendeiner Form möglich ist, online stattfinden. Sollten im Juni keine Präsenzprüfungen möglich sein, sollte sich das Rektorat um eine Ersatzmöglichkeit kümmern. Ich habe das auch schon bei Vizerektor Dr. Weichbold deponiert. Er möchte sich um Ersatzmöglichkeiten kümmern. Wie das genau aussehen soll, ist momentan aber noch nicht geklärt.

Wenn es daran scheitert, dass Informationen an Studierende nicht weitergegeben werden, dann soll sich die StV bei der Dekanin/dem Dekan melden, bzw. die Studierenden können auch jederzeit den ÖH-Vorsitz ansprechen und wir melden uns dann bei den Lehrenden und fordern ein, dass Prüfungsmodalitäten, sobald es möglich ist, bekannt gegeben werden müssen.

Felix Eder: Es gibt bei uns auf der Biologie Professoren, die geschrieben haben, dass sie keine online-Prüfung anbieten können.

Keya Baier: In dem Fall wendet euch bitte an Vizerektor Prof. Weichbold, der meint, alle Lehrenden seien bereit, alles auf „online“ umzustellen. Wir wissen und sehen, dass das nicht der Fall ist. Bitte ihm das schreiben, eventuell den Lehrenden auch in Kopie setzen. Dann soll der Lehrende dem Vizerektor begründen, warum er meint, dass eine online-Prüfung nicht möglich sei.

Felix Eder: Ich habe aber auch in Erinnerung, dass der Vizerektor einmal in einer Mail schrieb, dass große Prüfungen schwer online durchzuführen sind.

Keya Baier: Es geht da weniger um die Größe, als um den Inhalt der Prüfung. Es gibt z. B. im juristischen Bereich Prüfungen, die nicht online durchgeführt werden können. Der Großteil der Prüfungen sollte online durchführbar sein.

Raphaela Maier: Die meisten schriftlichen Prüfungen können auch sinnvoll digital stattfinden und es sollte nur wenige Ausnahmen geben. Wir sollten darauf achten, dass die Prüfungen möglichst alle digital stattfinden und kein Lehrender sagt, ein Semester kann mir ja egal sein; für uns Studierende ist es halt nicht egal. Wenn du uns eine Sammlung mit den Prüfungen der Lehrenden machen kannst, die sich gerade weigern, wäre das sehr praktisch. Wenn du Vizerektor Prof. Weichbold schreibst, setze den Vorsitz bitte in Kopie, damit wir uns gegebenenfalls auch einbringen können.

Die Vorsitzende verliest das Genderwatchprotokoll:

Genderwatchprotokoll Hande Armagan:

Es sind 6 weibliche Mandatarinnen, 7 männliche Mandatäre anwesend.
Insgesamt sind 6 weibliche und 11 männliche Personen anwesend.
Es gab 2 weibliche Berichterstatte(r)innen.

Es gab 6 weibliche und 8 männliche Wortmeldungen,
sowie 2 Störungen, die nicht näher spezifiziert wurden.

Genderwatchprotokoll Manuel Gruber:

Es sind 6 weibliche Mandatarinnen, 7 männliche Mandatäre anwesend.
Insgesamt sind 6 weibliche und 11 männliche Personen anwesend.
Es gab 2 weibliche Berichterstatte(r)innen.

Es gab 8 weibliche und 11 männliche Wortmeldungen.

Keya Baier: Es zeigen beide Protokolle, dass weder die anwesenden Personen, noch die Wortbeiträge Parität aufweisen.

Gibt es dazu Anmerkungen? Das ist nicht der Fall. Dann erteile ich Max Bacher das Wort.

Max Bacher: Ich sage das durchaus mit einem traurigen Auge. Das war meine letzte UV Sitzung. Ich werde in den nächsten Tagen mein Amt zurücklegen, weil ich aus persönlichen Gründen in den nächsten Monaten nicht so viel Zeit in mein Amt investieren kann, wie ich es gerne würde. Bevor ich das nur halb gut mache werde ich es einer Person übergeben, die es mit voller Energie weitermachen kann. Ich möchte mich bei allen für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Keya Baier: Ich danke dir Max, dass du uns alle auf diesem Wege informiert hast und danke dir auch für deine Arbeit in der UV. Ich habe die Zusammenarbeit mit dir immer sehr geschätzt und wünsche dir für deinen weiteren Weg alles Gute.

Raphaela Maier: Schade, weil die Zusammenarbeit war wirklich angenehm. Deine Meinung ist auch in Zukunft immer willkommen. Es hat viel Spaß gemacht und ich wünsche dir noch alles Gute.

Hande Armagan: Auch Danke von meiner Seite. Es war schön mit dir Zusammenzuarbeiten. Ich wünsche dir das Beste.

Hubertus Brawisch: Vielen Dank Max. Ich schätzte sehr den respektvollen Umgang, den du bei den Sitzungen gezeigt hast. Schade, dass du weg gehst. Vielen Dank für deine Arbeit.

Manuel Gruber: Ich schließe mich meinen Vorrednern an. Danke Max für die gute Zusammenarbeit. Alles Gute auch von mir.

Thomas Rewitzer: Ich schließe mich mit dem Dank an. Ich habe es sehr geschätzt, dass du Beiträge von einer anderen Dimension betrachtet hast. Du hast immer geschaut, dass du wo Verbesserungsmöglichkeiten findest und das habe ich als sehr wichtig empfunden. Ich denke, dass ist eine Fähigkeit, auf die du stolz sein kannst.

Keya Baier: Ja, dem kann ich mich nur anschließen.
Wenn es keine Wortmeldungen mehr gibt, sind wir am Ende der Sitzung angelangt. Das Protokoll wird binnen zwei Wochen ausgeschickt. Ich denke, die Sitzung lief auf digitalem Wege recht gut ab. In der Vorbesprechung kam der Wunsch, ob man die Vorbesprechung nicht grundsätzlich online machen könnte. Das halte ich für eine überlegenswerte Idee.

Die Vorsitzende beschließt die Sitzung um 18:15 Uhr.

Anhang 1

TOP 6: Beschluss über die virtuelle Durchführung von UV Sitzungen

Antrag durch den Vorsitz

Die Universitätsvertretung möge beschließen:

Ist die physische Anwesenheit eines oder mehrerer Mitglieder eines Organs bei einer Sitzung nicht möglich oder nicht tunlich, kann die oder der Vorsitzende verfügen, dass sich dieses Mitglied oder diese Mitglieder unter Verwendung technischer Einrichtungen zur Wort- und Bildübertragung an den Beratungen und den Abstimmungen in Sitzungen des Organs beteiligen, sofern sichergestellt ist, dass die Willensbildung dabei nicht beeinflusst ist. Dieses Mitglied oder diese Mitglieder gelten als anwesend.

Begründung und Erläuterungen:

1) Funktion der Regelung ist es, die Teilnahme durch Videokonferenzsystem zu ermöglichen, aber auch nicht in das Belieben des einzelnen Mitglieds zu stellen. Daher ist die Teilnahme via Videokonferenzsystem an zwei Voraussetzungen gebunden:

a) Unmöglichkeit oder Untunlichkeit der physischen Teilnahme

b) Zustimmung bzw Anordnung durch die/den Vorsitzende/n. Die Teilnahme durch ein Videokonferenzsystem kann für alle Mitglieder einheitlich verfügt werden (Online-Konferenz, zB in Corona-Zeiten) oder nur für bestimmte Mitglieder.

2. Die Umschreibung des Videokonferenzsystems ist neutral gehalten. Wesentlich ist die Möglichkeit der Ton- und Bildübertragung, ferner dass die Willensbildung durch die Form der Teilnahme nicht beeinflusst ist. Das online teilnehmende Mitglied muss also zB die Wortmeldungen anderer Mitglieder mitverfolgen können, um auf „gleichem Stand“ zu sein wie allenfalls physisch anwesende Mitglieder.

3. Satz 2 („... gelten ... als anwesend“) stellt sicher, dass das online zugeschaltete Mitglied zB für alle vorgeschriebenen Präsenzquoten als „anwesend“ gilt.

4. In zeitlicher Hinsicht sollte die Bestimmung nicht auf die gegenwärtige Krisensituation beschränkt bleiben, sondern gleich als Dauerregelung eingeführt werden um Anforderungen der Digitalisierung an Gremien wie die Universitätsvertretung gerecht zu werden.

5. Durch diesen Beschluss ist auch die virtuelle Durchführung von Sitzungen anderer Organe, z.B. Studienvertretungen, möglich.

Anhang 2

Berichte der Referentinnen und Referenten

1. Referat für Bildungspolitik

Die Tätigkeit im Referat für Bildungspolitik in den Monaten Januar 2020 bis April 2020 umfasste im wesentlichen folgende Punkte:

- Laufende Beratung & Unterstützung der Studienvertretungen der ÖH Uni Salzburg bei Problemen am Fachbereich sowie bei Fragen zur ÖH-Arbeit und zur Gremienarbeit (z.B. Habiliationskommissionen)
- Durchführung der 10. Nachtschicht zusammen mit der Universitätsbibliothek Salzburg: Dabei wurde von Seiten des Referates wie in den früheren Semester wieder das ÖH-Bufferet vorbereitet und während des gesamten Abend betreut, sodass sich die Studierenden zwischen 18 Uhr und 1 Uhr dort mit Kaffee/Tee/Säften sowie verschiedenen Aufstrichen, Brot, Käse, Obst und Gemüse stärken konnten. Daneben hatte das Referat für den Abend ein Geschicklichkeitsspiel organisiert, bei welchem die teilnehmenden Studierende Preise (etwa Gutscheine für das USI, Spar, Kino oder eine MyRegio Student´s Card fürs Sommersemester 2020) gewinnen konnten und die am Abschluss unter allen Teilnehmenden verlost wurden. Außerdem konnten sich Studierende bei Fragen an einen vom Referat organisierten Beratungstisch wenden.
- Abwicklung von Social-Media-Aktivitäten sowie Erstellung von Statements zu universitäts-, bildungs- und hochschulpolitischen Ereignissen (in Zusammenarbeit mit dem Vorsitzteam): z.B. zur parlamentarischen Antwort des BMBWF in Zusammenhang mit Aufnahmeverfahren und ihrem Abschreckungseffekt auf Studieninteressierte oder bei der Reaktion auf die E-Mail des VR Lehre Anfang des Sommersemesters 2020 bzgl. Prüfungsaktivität
- Korrespondenz mit Fachbereichen zur Klärung von Problemen bei der Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen/Lehrveranstaltungsbeginn
- Orientierungstag Sommersemester 2020: Hierfür wurde von Seiten des Referates für Bildungspolitik der ÖH-Studyguide des Wintersemesters aktualisiert, der zusammen mit den ÖH-Sackerl beim Orientierungstag im Unipark Nonntal verteilt wurde. Bei diesem war das Referat auch beim ÖH-Beratungsstand vertreten.
- Teilnahme am BiPol-Vernetzungstreffen der Bundes ÖH zum Thema Studienrecht: Bei diesem zweitägigen Treffen in Wien, bei welchen mehrere Referent*innen für Bildungspolitik unterschiedlicher ÖH-Hochschulvertretungen sowie Mitglieder von Vorsitzteams der ÖH-Hochschulvertretungen teilnahmen, ging es insbesondere um die Vorbereitung und den weiteren Verlauf der vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung geplanten Novelle des Universitätsgesetzes 2002 sowie Hochschulgesetzes 2005.
- Verfassen einer Stellungnahme zum Bundesgesetz, mit dem das Studienförderungsgesetz 1992 geändert wird: In dieser wurde der Umstand positiv hervorgehoben, dass mit der Änderung österreichische Studierende, die im Vereinigten Königreich studieren, auch nach dem Brexit ein Mobilitätsstipendium erhalten können ebenso wie Studierende aus dem

Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland mit dem Gesetz nach dem Brexit bei Studienförderungsmaßnahmen in Österreich gleichgestellt werden.

- Organisation und Durchführung einer StV Basic Schulung Anfang März: Durchführung einer weiteren StV-Schulung für Studienvertreter*innen nachdem bereits im Wintersemester 2019/2020 mehrere Schulungen stattgefunden haben. Inhalte waren der Aufbau der ÖH, Aufgaben der einzelnen Ebenen, Rechtsfolgen für Studienvertreter*innen gemäß §31 HSG 2014, Tipps und Tricks zur täglichen ÖH-Arbeit, Einführung in meine:ÖH, Gremienarbeit, Kurzvorstellung wichtiger Dokumente/Rechtsgrundlagen (z.B. UG 2002, HSG 2014, Satzung Uni, usw.), Finanzgebarung in der ÖH
- Laufende Tätigkeiten zusammen mit dem Vorsitzteam in Studienangelegenheiten in Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie (seit Anfang/Mitte März): Hier erfolgte ein laufende Korrespondenz/laufende Rückmeldungen an/mit verschiedenen Stellen wie dem Rektorat, dem Senatsvorsitz, dem Qualitätsmanagement und den Fakultäten in diversen Angelegenheiten (z.B. Mitwirkung an den für die Organisation von schriftlichen und mündlichen Online-Prüfungen notwendigen Richtlinien/Empfehlungen an die Lehrenden, Evaluierungen der Lehrveranstaltungen im Corona-Semester); stete Aufarbeitung der Informationen über die laufenden Entwicklungen auf Bundes- und Universitätsebene für die Studierenden, die über die verschiedenen Kanäle der ÖH Uni Salzburg (Facebook, Instagram, Website, E-Mail) veröffentlicht wurden; Beratung der Studierenden in studienrechtlichen und studienrelevantem Fragen zur aktuellen Situation
- Kommentierung der den Hochschulbereich betreffenden Maßnahmen des 3. COVID-19-Gesetzes, mit dem Bundesminister Faßmann in einer Reihe von Bereichen im Hochschulbereich aufgrund der COVID-19-Pandemie Verordnungsermächtigungen erhielt, und Formulierung der Forderungen der ÖH Uni Salzburg bzgl. dieser an das Bundesministerium.
- Verfassen von Stellungnahmen zu den Verordnungsentwürfen des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung „COVID-19-Universitäts- und Hochschulverordnung“ und „COVID-19-Studienförderungsverordnung“ in Zusammenarbeit mit dem Vorsitzteam; sowie zusammen mit Vorsitz und Referat für Öffentlichkeitsarbeit Information der Studierenden über die Maßnahmen
- Planung des weiteren „COVID-19-Semesters“ in Referat: Unter anderem sollen nach Ostern Schulungen für die Studienvertretungen in Form von Webinaren organisiert werden sowie eine Möglichkeit gefunden werden, statt der für das Sommersemester 2020 geplanten Podiumsdiskussion eine Online-Lösung zu finden, um Studierenden über hochschul- und studierendenpolitische Themen zu informieren und zur Diskussion darüber anzuregen. Ein Konzept über ein solches Format ist in Ausarbeitung und das Format soll demnächst, wenn möglich unmittelbar nach den Osterferien, starten.

2. Referat für Genderfragen und LGBTQIA*

Liebe Kolleg*innen,

die letzten Wochen waren für uns alle eine große Herausforderung, in Angesicht derer sich auch unsere Arbeit über sämtliche Referate hinweg maßgeblich verändert hat. Seit Schließung der Universitätsgebäude habe ich die Arbeit des QueerRefs nach Bayern verlegt und kümmere mich um die laufenden Tagesgeschäfte digital aus dem Home-Office heraus. Veranstaltungen, die mit externen Organisationen wie der Homosexuellen Initiative geplant waren, sind durch die Coronakrise vorerst pausiert. Das beinhaltet auch und vor allem die Planung der Pride Parade, zu deren nächstem Planungstermin ich von der Geschäftsführung eingeladen gewesen wäre. Sobald Änderungen oder Fortschritte zu verzeichnen sind, werde ich diese schnellstmöglich dem Vorsitz vorlegen.

Erfreulicherweise konnte das QueerRef in den Wochen vor der Pandemie deutliche Fortschritte verzeichnen: Die Lieferung all unserer gewünschten Produkte (Kondome, Tampons etc.) ist erfolgt; eine vollständige Inventarliste dazu wurde von mir angefertigt und liegt im Büro. Ich hatte im Zeitraum zwischen Februar und März zwei Termine mit der HOSI, denen ich mein/unser Konzept für die nächste Zeit vorgestellt habe. Eine Bereitschaft zur Zusammenarbeit besteht dort auf jeden Fall, wir haben vielerlei Kooperationspunkte finden können und werden daran auch nach Ende der Coronakrise sicherlich anknüpfen können. Die Facebookgruppe zum Aufbau einer Community von queer Studierenden an der Uni Salzburg ist in Kooperation mit dem Öffentlichkeitsreferat auch eingerichtet worden. Wie zu erwarten war, gestaltet sich das Erbauen eines Fundamentes dahingehend in Salzburg als relativ schwierig. Ich werde daher zu gegebenem Zeitpunkt zur HOSI Kontakt aufnehmen, da die Geschäftsführung angeboten hat, uns mit ihrer bereits bestehenden Reichweite zu unterstützen.

Sobald wieder stabilere Zeiten eingetreten sind, werde ich schnellstmöglich an die aktive Mobilisierung der Studierenden anknüpfen und würde auch gerne gegen Ende des Jahres das Projekt der Menstruationsartikel-Distribution in den Fakultäten in Kooperation mit dem FemRef auf die Beine gestellt haben.

3. Referat für Umwelt und Ökologie

Klimabrunch im März

Der im März geplante Klimabrunch mit dem Thema: „Umwelt- und Klimaaktivismus in Salzburg“ sollte direkt an den Termin im Jänner anschließen („Umwelt- und Klimaaktivismus an der Uni“). Aufgrund der durch Covid-19 ausgelösten Schließungen an Uni und ÖH, musste die schon fertig organisierte Sitzung kurzfristig abgesagt werden. Mit den Vortragenden wird als bald als möglich ein neuer Termin, welcher voraussichtlich im September stattfinden wird, koordiniert.

Umweltkompass

Seit März veröffentlicht das Umweltreferat monatlich einen Newsletter zu den vielen verschiedenen Umweltthemen. Der Umweltkompass inkludiert Terminavisos zu Veranstaltungen und Aktionen, umweltrelevante Informationen an der PLUS, Tipps und Tricks zum ökologischeren Lebensstil, Green Jobs und Vernetzungsmöglichkeiten im Umweltbereich. Interessierte Universitätsvertreter*innen können diesen durch eine kurze Mail an umwelt@oeh-salzburg abonnieren.

Verhandlungen Mensa

Aus den Ergebnissen des Klimabrunchs im Dezember: „Ernährung und Mensaessen an der PLUS“, wurden Wünsche und Anregungen der Student*innen zum Mensaangebot definiert. Viele Student*innen wünschen sich neben niedrigeren Preisen, ein verbessertes vegetarisches und veganes Angebot. In mehreren Gesprächs- und Verhandlungsrunden mit Vertreter*innen von Universität und Mensa, konnte Einsicht für ein besseres vegetarisches und veganes Essensangebot erreicht werden. Der Hauptstandort der Mensa an der NaWi bietet seitdem ein zusätzliches veganes Mittagsgeschicht von Montag bis Donnerstag an. Weitere Verhandlungen und Angebotsumstellungen an der Mensa mussten durch die Schließungen leider vertagt werden.

Globaler Klimastreik

Der nächste globale Klimastreik wird am 24.04. stattfinden. Die ÖH Salzburg beteiligt sich an einer österreichweiten Onlineaktion. Ein Aufruf auf unseren Social-Media-Kanälen soll die Salzburger Student*innen zum Mitmachen animieren. Auch wir werden Inhalte posten.

4. Referat für Presse

Tätigkeiten:

Lieferung der Herbstausgabe am 2. April 2020, 3.500 verschickt, 500 geliefert.

Planung der nächsten Ausgabe – Druckdaten werden voraussichtlich Ende Mai der Druckerei Berger übergeben. Mit der Druckerei Berger wurden neue, günstigere Tarife ausgehandelt und somit eine Preisreduktion der uni:press erzielt. Gemeinsam mit dem ÖffRef, Vorsitz und OrgRef wurden neue Ziele und Strategien für die Verteilung und Distribution erarbeitet, dies wird im kommenden Semester, falls sich die Lage an den Universitäten wieder ändert, umgesetzt.

5. Referat für Öffentlichkeitsarbeit

1) Vor der Quarantäne haben wir an unserem großen Videoprojekt gearbeitet. Zum einen ein Vorstellungsvideo der ÖH Gebäude, zudem ein Vorstellungsvideo der unterschiedlichen Referate. Dazu wollten wir das Büro in der Kaigasse verschönern. Diese Pläne wurden aber leider verschoben.

2) Durch die aktuelle Lage haben wir den Newsletter per Email kurzfristig eingestellt. Da sich nun alles wieder etwas zu entspannend scheint nehmen wir die Arbeit am Newsletter in abgeänderter Form wieder auf. Der Fokus liegt auf Unterstützungsmöglichkeiten und Onlineveranstaltungen.

3) Eine große Umfrage mit aktuell 1800 Teilnehmern wurde gestartet und per Email an alle Studierenden ausgesandt. Diese muss jetzt ausgewertet werden, wofür wir die Unterstützung anderer Referate benötigen. Diesen wurden je nach Größe des Referats Spalten mit Einzelantworten zur Auswertung gegeben.

4) Eine besondere Herausforderung durch Corona ist, dass aktuell wenig Veranstaltungen oder ähnliches anstehen. Daher hat für einige Zeit der Vorsitz die Verwaltung des Instagram und Facebook Accounts übernommen, um schnellst möglich Neuigkeiten zu posten und Anfragen zu verwalten.

5) Nach und nach werden wir nun Online Angebote anderer Referate oder Externer aufbereiten und veröffentlichen. Ein Corona-Newsletter (QuarantäneNews) wurde dazu ins Leben gerufen, der den ursprünglichen Newsletter kurzzeitig ersetzt.

Für die Zukunft: Da wir uns gerade auf wenig einstellen können, können wir schlecht konkret in die Zukunft planen. Wichtig ist, dass wir im Moment bestmöglich für die Studierenden da sind und ihnen diese Zeit erleichtern, wenn es uns möglich ist. Auch sollten wir nicht unsere anderen Pläne vergessen und diese wieder aufnehmen, wenn diese Zeit vorbei ist.

6. Referat für internationale Angelegenheiten und Diversity

In den letzten Wochen bestand die Tätigkeit des Referats für Internationales und Diversity hauptsächlich aus Mailverkehr mit Studierenden, die sich fürs Buddysystem angemeldet haben, aber das falsche Semester ausgewählt haben und anderen, die Fragen zur aktuellen Situation hatten. Des Weiteren helfe ich dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit mit dem Auswerten der Umfrage zum Distance Learning, da die derzeit mehr Arbeit haben als unser Referat.

Da nun das ganze Semester über e-learning stattfinden wird, habe ich mir gedacht, auch eine Veranstaltung online zu machen, zum Beispiel ein Online-Kahoot mit Fragen über Salzburg.

7. Referat für Organisation

Das ORG Ref in Zeiten der Coronakrise ist auch auf Homeoffice umgestellt worden. Das heißt die Primäraufgabe ist aktuell das Aushelfen beim Freiwilligen Netzwerk, hier dient das ORG Ref als Schnittstelle zwischen Eltern und Studierenden, die Nachhilfe für ihre Kinder beantragen. Hierbei filtert das ORG Ref die Nachrichten und vollführt Zuteilungen, so dass der passende Studierende zu den richtigen Hilfesuchenden kommt. Dieser Unterricht findet über zB Skype statt. Außerdem hilft das ORG Ref aus bei der Auswertung des ÖH-Fragebogens (über 1.500 auch mit qualitativen Antworten), hierbei setzt sich das ÖF-Ref mit dem SB Mario in Verbindung.

8. Referat für Kultur und Sport

Im Referat für Kultur und Sport geht es rund um kulturelle Vielfalt und studentisches Angebot. Dabei bieten wir einerseits selbst Veranstaltungen an, bewerben das bereits vorhandene Angebot und fördern Studierende und STVen in ihrem Engagement Veranstaltungen auf die Beine zu stellen, die zur erweiterten Kultur - & Sportszene beitragen.

Das dritte ÖH Quartal des Studienjahres 2019/20 starteten wir erfolgreich mit dem Durchführen der Yoga-Termine im Januar und einer Stadttour für Erstis und der Semester Opening Party im März. Für den neuen ÖH Club „Pen&Paper“ wurden bereits die ersten Grundsteine gelegt und auch einige Veranstaltungen wurden von uns gefördert.

Die Organisation des regelmäßigen Yogas für das Sommersemester war abgeschlossen und auch die Planung der ÖH Werkstattöffnung, eines Tanzworkshops, der nächsten Frei:Kosten und des Völkerballturniers waren weit fortgeschritten, als wir alle Veranstaltungen wegen der Corona-Pandemie absagen mussten und mit der Koordination der Stornierungen beschäftigt waren.

Seit her bemühen wir uns darum weiterhin präsent Anlaufstelle für ÖH Clubs und für Studierende zu sein und wollen Hilfe sein bei Umstellungen rund um Clubtreffen, Veranstaltungen, - Kultur und Sport. Viel Mühe ging dabei in eine Zusammenfassung und Übersicht, die in Form einer Mail an alle Studierende ausging mit Tipps und Ideen für Freizeit Zuhause.

Veranstaltungen sind bis Ende des Semesters durch die Regierung abgesagt und verboten worden, weshalb wir nun unsere sonstigen Arbeitsweisen umstellen und versuchen Online-Veranstaltungen und -Aktivitäten anzubieten.

Nun stellen wir ÖH Yoga- Videos zur Verfügung von Elena, derselben Person, die auch das Yoga geleitet hätte. Ab 15.04 starten wir außerdem mit regelmäßigen Live-Meditationsterminen, um den Studierenden ein Programm zu bieten, das ihnen helfen kann in turbulenten Zeiten zur Ruhe zu kommen und sich in einem sonst strukturlosen Alltag besser zu orientieren.

Auf diese Weise werden wir auch im letzten Quartal des Studienjahres 2019/20 versuchen unserem Auftrag als Kultur- und Sportreferat gerecht zu werden und ein vielfältiges Kulturprogramm inklusive Sportangeboten anzubieten, zu bewerben und Menschen auf alternative Weise zusammenzubringen.

9. Referat für Sozialpolitik und Wohnen

Erste-Hilfe-Kurs

Zu Beginn des neuen Semesters wurde mit in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Jugendrotkreuz vereinbart, einen Erste-Hilfe-Kurs für alle Lehramtsstudentinnen zu organisieren.

Es wurde beschlossen den Kurs ausschließlich für Lehramt anzubieten, da StudentInnen des Lehramts durch das Jugendrotkreuz unterrichtet werden können und dieser Kurs daher anstatt bis zu 78 Euro um 30 Euro pro Person durchführbar ist. Des Weiteren wird der Kurs benötigt um sich anschließend nach dem Studium für Stellen bewerben zu können UND er stellt eine Zugangsvorraussetzung für die LV „Bewegen und Spielen an Geräten“ dar.

Der 16-Stunden-Kurs wäre über 2 Wochenenden geplant gewesen und hätte zu je 8 Stunden am Samstag, den 18. April sowie am Samstag, den 25. April stattgefunden.

Die Plätze wären nach Anmeldung mit Matrikelnummer, Name und weiteren Daten nach dem „first come, first serve“ Prinzip vergeben worden, da der Andrang erfahrungsgemäß sehr hoch ist. Zwischenzeitlich haben wir erfahren, dass auch die PH einen ersten Hilfe Kurs organisiert- dies wäre jedoch nicht hinderlich gewesen, da es erfahrungsgemäß genügend interessierte gibt und die Mindestteilnehmerzahl von 16 Personen rasch erfüllt ist. Thomas Rewitzer hätte wenn möglich sogar eine der 8h Einheiten übernommen und half uns beim Herstellen eines Kontakts.

Da die ÖH die letzten Jahre stets einen gratis Kurs angeboten hat, wir aber ein recht niedriges Budget haben (wurde ja im Nachhinein um ein Drittel gekürzt) haben wir uns im Bund erkundigt, über welche Mittel wir dies am besten fördern könnten. Leider sei man jedoch mit diesem Thema an sich nicht vertraut, als Antwort ist dies gekommen: „Als BV machen wir dbzgl. nichts, weil es HV-Thematik ist. Rein von der Thematik her ist es Sache der StV, die aber sicher nicht genügend Budget dafür hat. Prinzipiell ist genau dafür eine Voko da, dass sich die Vorsitzenden da austauschen können. Das ist auch auf der Uni Graz Thema, wo es um die Fahrtkosten geht und nicht um den Erste-Hilfe-Kurs. Grundsätzlich wär das sicher eine gute Veranstaltung, wenn die HV etwas organisieren könnte (ob als StV oder HV-Ebene, ist ja eh egal).“ Da ich leider explizit für uns angefragt habe, konnte ich leider mit der Info nicht viel anfangen. Wir haben uns letztendlich dazu entschlossen einen Teil der Kursgebühren von 30 Euro zu übernehmen und ihn um maximal 20 Euro pro TeilnehmerIn anzubieten (wäre immer noch günstiger als der Vollpreis der PH). Leider ist aufgrund des Coronavirus kein Kurs zustande gekommen (auch weitere Projekte wie „Elternbrunch“ oder Diskussionen zum Wohnen müssen warten)- er wird also für Herbst angedacht (zu den gleichen Konditionen oder billiger – weil Budget bleiben wird!).

Billige Öffi-Tickets für StudentInnen über 26

Im Sommersemester 2020 wurde die StudentCard vom MyRegio Ticket abgelöst. Leider jedoch blieb die Altersbeschränkung gleich. Hinzu kommt, dass ältere Studierende somit nicht nur keine Verbilligungen mehr erhalten, sondern auch keine Förderungen, da nur dieses Ticket gefördert wird. Sie zahlen somit mehr und haben auch keinen Anspruch auf Teilerstattung. Nach Rücksprache mit dem Sekretariat von Landesrätin Klambauer, würde sie eine Forderung nach einer Erhöhung der Altersgrenze unterstützen. Auch an Landesrat Mag. Schnöll erging eine E-Mail in welcher ich (wohlgemerkt als Studentin, nicht als ÖH –Referentin, da ich neutral nachfragen wollte) gefragt habe, wie es um verbilligte Tickets für ältere StudentInnen steht. Hier habe ich auch eingebracht simpel eine ETCS Angabe zum Antrag hinzuzufügen um zu verhindern, dass man sich durch bloßes inskribieren billigere Tickets erschleichen kann. Dies war die Kernaussage der Antwort: „Die ermäßigten Karten für Studenten werden vom Bund und den Ländern gefördert. Die Förderung durch die vorgenannten Instanzen und damit die Altersbegrenzung für die Inanspruchnahme von Semestertickets orientiert sich am Familienlastenausgleichsgesetz. Der Anspruch der Familienbeihilfe endet spätestens mit der Vollendung des 24. Lebensjahres. In Salzburg hat man die Altersgrenze im Gegensatz zu anderen Bundesländern sogar etwas höher angesetzt, da in Ausnahmefällen die Familienbeihilfe bis zum 26. Lebensjahr gewährt werden. Eine Verbindung zur Studiendauer oder einer Mindeststudiendauer ist also nicht gegeben.“ Selbst die Stipendienstelle unterstützt Personen welche bereits ihren Beitrag geleistet und ins System eingezahlt haben bis 35 Jahre. Ein Studententicket sollte nicht von der Familienbeihilfe abhängig gemacht werden und schon gar nicht aufhören, wenn auch diese nicht mehr ausbezahlt wird- so versiegen quasi zwei Unterstützungen gleichzeitig. Wir werden uns dem Thema nach Abflauen der Krise wieder widmen!

Anmerkung: Da die StudentInnen auch in den Ferien fahren können (Tickets sind gültig bis 31. August) sollte es sich durch die Verschiebung des Semesters kein Problem mit den MyRegio Student –Tickets ergeben.

Informationsdiskussion zum Thema Wohnen

Der Bund hat in Salzburg zu einer Diskussionsrunde geladen, leider recht kurzfristig und ohne Terminabsprache, sodass auch keine Werbematerialien verteilt werden konnten. Dennoch ist das Format nicht schlecht und wir werden ein ähnliches in Zukunft nur für die Salzburger starten.

COVID-19 und Härtefonds

Nachdem wir versucht haben uns österreichweit mit anderen ÖHs zu vernetzen bezüglich Härtefonds, kam vom Bund und vor allem vom Salzburger Vorstand auch die Information, dass schon bald ein Härtefonds der ÖH-Bundesvertretung in Kraft treten wird (am 31. März ging er dann final online). Leider konnten wir als ÖH-Salzburg aufgrund fehlenden Budgets keinen eigenen Härtefonds anbieten. Auch eine Abänderung der Richtlinien für bestehende Fonds wäre nicht zielführend gewesen, da es nicht rechtens gewesen wäre Richtlinien im Nachhinein zu lockern. Der sogenannte „Corona-Härtefonds“ ist auf die aktuelle Situation angepasst, aber leider immer noch mit einem nicht unerheblichen bürokratischen Aufwand seitens der AntragstellerInnen verbunden. Es wurde jedoch seitens der Bundes-ÖH versichert bei fehlenden Dokumenten kulant zu handeln. Die Anzahl der ECTS jedoch ist beispielsweise sehr niedrig gehalten, sodass in Sonderfällen auch Studienanfänger bereits Anspruch auf eine Förderung haben. Auch weitere Richtlinien wurden im Vergleich zum Salzburger Sozialstipendium sehr stark gelockert, um möglichst vielen StudentInnen unter die Arme greifen zu können.

Wir als Sozref der Salzburger-ÖH weisen nun alle Hilfesuchenden, welche wir aufgrund unserer Richtlinien nicht fördern können und welche sich an uns wenden, auf diesen Härtefonds hin. Er wurde auch von uns auf der ÖH-Website in Deutsch und Englisch ergänzt. An dieser Stelle sei vermerkt, dass gewünscht wird zuerst um lokale Hilfen anzusuchen, der Antrag des Bundes auf Unterstützung kann jedoch auch zusätzlich zu lokalen Anträgen gestellt werden.

Wir stehen in Austausch mit dem Beratungszentrum um uns hier gegenseitig über die Anliegen und Bedürfnisse der Studierenden in der derzeitigen Krise zu informieren. Auch Johannes vom Sekretariat ist so nett uns regelmäßig über Neuerungen oder vermehrte Anfragen zu einem Thema zu informieren.

Derzeit versuchen wir zu erheben, welche Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung den StudentInnen in den Wohnheimen angeboten werden kann. Hier wird auch durch den Vorstand geprüft, ob die Kündigungsfrist aufgrund einer Anmerkung im Vertrag („plötzlich auftretendes soziale Notlage“) nicht verkürzt bzw. aufgehoben werden kann.

Leider haben wir bis dato sehr wenige Rückmeldungen seitens der Träger der Studentenheime erhalten. In einer Email haben wir alle aufgefordert uns folgende Fragen zu beantworten:

1. Gibt es eine E-Mail-Adresse an welche sich all Ihre StudentInnen in finanzieller Notlage wenden dürfen?
2. Möchten Sie, dass dies über die jeweiligen HeimvertreterInnen läuft oder sollen die StudentInnen direkt an Sie herantreten?

3. Welche Möglichkeiten stehen derzeit zur Verfügung (Stundung, Erlass, Teilzahlung, Reduktion,...)?
4. Wie halten Sie es mit der Kündigungsfrist?

Bis auf die Akademikerhilfe (Stundung und Teilzahlung möglich) und das Salzburger Studentenwerk, haben wir noch keine Information erhalten. Seitens des Salzburger Studentenwerks wurde, bevor die Fragen beantwortet wurden, auf die finanzielle Grundlage der Heimträger hingewiesen:

„Es freut uns natürlich sehr, dass die österr.Hochschülerschaft einen Sozialfonds (<https://www.oeh.ac.at/sozialfonds>) für Studierende in finanzieller Notlage eingerichtet hat. Als Körperschaft öffentlichen Rechts, die durch Pflichtbeiträge finanziert wird, eine erwartbare Form der Interessensvertretung.

Heimträger sind natürlich nicht in dieser glücklichen Lage. Als Großteils private gemeinnützige Vereine, deren Vorstände mit ihrem Privatvermögen haften, können wir solche Unterstützungen leider nicht anbieten.“

Wir wurden aber unter anderem auch auf die folgende rechtliche Information hingewiesen:

Es gibt keinen Mietzinsminderungsanspruch, da die Studentenheime benutzbar sind. Wenn die Küche, Fitnessstudio im Wohnheim etc. nicht mehr benutzt werden darf oder kann, so kann der Mietzins reduziert werden.

Quelle: <https://tvthek.orf.at/profile/Buergeranwalt/1339/Buergeranwalt/14047968/Muss-Miete-im-Studentenheim-weiter-gezahlt-werden/14678392>

Hier müsste man also auf politischer Ebene um Unterstützung ansuchen, was auch eher der nächste Schritt sein wird.

10. Referat für Gesellschaftspolitik und Menschenrechte

Zoom Planungstreffen intern

Beteiligung. Planung 8. März in Salzburg

Beteiligung „Sorority“ - Karriereförderung von Frauen in Österreich

Beteiligung internationaler Klimastreik

Vertagung geplanter Vorträge

Ideensammlung und vorsorgliche Planung von Vorträgen und Workshops,

soweit planbar, aufgrund aktueller Lage.

11. Referat für Frauenpolitik

Tätigkeiten:

- Workshop über krit. Männlichkeiten*
- Sprechstunden (bis mitte März persönlich, jetzt nur per Email möglich)
- Bürotätigkeiten
- Planungsphase Welt Frauentag (Lauf und Workshop)
- Planungsphase freie Menstruationsartikeln Projekt (nach WS2020 verschoben)
- Planungsphase Fernveranstaltungen
- Planungsphase Selbstverteidigungskurs (geplant Mai 2020, Raum und Trainer gebucht, nach WS2020 verschoben)

Ausblick:

- Aktualisierung und Neuerscheinung Publikationen der FemRef (alte Broschüre usw.)
- Filmabende über Zoom od. Netflixparty mit Diskussionsrunde (über verschiedene feministische Themen)

Anhang 3

Österreichische HochschülerInnenschaft
an der Universität Salzburg
Körperschaft öffentlichen Rechts



A-5020 Salzburg
Kaigasse 28
Tel: +43 / 662 / 8044-6000
Mail: sekretariat@oeh-salzburg.at

Bericht des Vorsitzes

der 3. ordentlichen UV Sitzung am 28.04.2020

Datum der letzten Sitzung: 27.01.2020 (2. ordentliche UV Sitzung)

Alltag:

- Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und erhebliche Erweiterung der Social Media Reichweite
- Beantworten aller Fragen auf Instagram, Email und Facebook, die sich vor allem durch die aktuelle Situation häufen (meistens 20-40 Anfragen am Tag)
- Gremienarbeit
- AE: Aktualisierung der Wohnadressen aller Personen an der ÖH, die Aufwandsentschädigung erhalten (haben)
- Drucker: Aktualisierung der veralteten Technik, sowie Umstieg auf Uniflow-System für die ÖH in die Wege geleitet
- Testlauf der digitalen Refundierungen

Veranstaltungen:

- Planung/ Durchführung Tag der offenen Tür in Zusammenarbeit mit den Referaten für Organisation, Bildungspolitik und Öffentlichkeitsarbeit sowie freiwilligen Helfer*innen
- Willkommensveranstaltung für ERASMUS-Studierende mit Vertretung durch die ÖH
- Begrüßung der Erstsemestrigen beim „kleinen Orientierungstag“ am 03.03.2020 (Pilotprojekt der Universität), Information der Erstsemestrigen am Infostand und Verteilung von Begrüßungsgeschenken

Treffen:

- Budgetverhandlungen und Besprechung des Investitionsantrags mit Vizerektorin für Finanzen und Ressourcen
- Fokusgruppe Bibliothek mit Vizerektorin für Forschung und Nachhaltigkeit sowie Vertreter*innen des Bibliothekswesens und Lehre
- Jour-Fixe mit dem Rektorat, monatlich
- Seit März wöchentliches Treffen durch Covid-19 Taskforce mit der Universität und Uniklinikum
- Treffen mit den anderen ÖHs in Salzburg sowie der StV Lehramt für das Aufbauen einer Nachbarschaftshilfe in Zeiten der Isolationsregelungen
- Uni:Press: Verbesserung der Finanzierung, Reduktion der Kosten, Rücksprache mit Druckerei und Post sowie Implementierung eines besseren Verteilungssystem (Durch die aktuelle Situation konnte das noch nicht getestet werden)
- Treffen mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit zur Ausarbeitung einer Marketingstrategie für die Uni:Press

- Referatstreffen, monatlich
- Planungstreffen mit Beratungszentrum: Durchsprechen des Leistungsberichts, Vor- und Nachbesprechung der Verhandlungen mit VR Weichbold, organisatorische Fragestellungen der Schulungsfahrten behandelt

Behandelte Themen

- Planung der Vernetzung Wohnheimvertretungen: Basierend auf die vor-Covid-19-Zeit nun Umstrukturierung der Konzepte mit denen die Regeln zum Social Distancing eingehalten werden können
- Planung Umstrukturierung Uni:Press
- Ausstattung und Erneuerung der Technik in den StVen
- Planung Völkerballturnier: Termin zum Abhalten muss durch Covid-19 verschoben werden

Wirtschaftsreferat

- Zusammenarbeit mit Wirtschaftsreferat (Anpassung des JVA 2019/20, Beginn der Erstellung des JVA 20/21, laufende Geschäfte)
- Beraten der StVen zu Ideen wie Spendenaktionen, Einrichten von Sozialfördertöpfen usw. mit Hinweis auf die Gebarungsordnung

Covid-19:

- Kontakt zum Ministerium (studienrechtliche Entscheidungen zu Corona und UV-Belange)
- Absprache mit unserem Anwalt (diverse Anfragen von Studierenden, StV und UV-Belange, etc.)
- Koordination Nachbarschaftshilfe und Lernhilfe
- Kontakt zur ÖH Bundesvertretung und anderen Hochschulvertretungen zur Koordination der Handlungen in verschiedenen Bereichen
- Kontakt und Verhandlungen Salzburger Verkehrsverbund wegen Stornierung des Semestertickets
- Kontakt und Verhandlungen Rektorat: Diverse Fragen zur Lehre, zum Prüfungsbetrieb, zu den Bibliotheken, zu Studienbeiträgen, uvm.
- Krisensitzungen der Corona-Taskforce: Anfertigen und Durchbesprechen mehrerer Gesetzesentwürfe und Stellungnahmen, sowie Fokus auf Belange der Studierenden leiten
- Regelmäßige Vernetzung zur studentischen Kurie im Senat und zum Senatsvorsitz
Besprechungen zu diversen Entscheidungen v.a. in Zusammenhang mit Corona
- Regelmäßige Information der Studierenden: Covid-19 Newsletter sowie Covid-19 Panels für Social Media, sofortiges Updaten der Infos nach jeder Pressekonferenz und Information über alle bildungspolitischen Entscheidungen
- Erstellung und Durchführung einer Umfrage zur „digitalen“ Lehre um notwendige Verbesserungen sichtbar zu machen
- Koordination der Tätigkeiten der Referent*innen während Corona
- Umstellung der Mitarbeiter*innen auf Home-Office und möglichst wenig benötigte Präsenz im Büro/ Beratungszentrum
- Regierungsplan: Verfassen von Stellungnahmen und Presseaussendungen
- Personalmanagement: Koordination der täglichen „physischen Arbeit“ im ÖH Büro Kaigasse, wie zum Beispiel Sorge tragen, dass die Räumlichkeiten weiterhin gereinigt sind, mit Desinfektionsmittel ausgestattet sind und man sich durch Absprache möglichst nicht persönlich trifft ect.



**Österreichische HochschülerInnenschaft
an der Universität Salzburg**
Körperschaft Öffentlichen Rechts



Kaigasse 28 / 2. Stock
5020 Salzburg
Tel.: +43 /662 8044 6038
Mail: vorsitz@sbg.ac.at

Dienstvertragsänderung

Abgeschlossen zwischen

Lorenz Frank
geboren am: 22.02.1982
Staatsbürgerschaft: Österreich
Adresse: Mauracherstraße 1, 5020 Salzburg

(im Folgenden kurz Dienstnehmer genannt)

UND

Der Österreichischen Hochschülerinnen- u. Hochschülerschaft an der Universität Salzburg
Körperschaft öffentlichen Rechts, Kaigasse 28, 5020 Salzburg, vertreten durch die Vorsitzende
Keya Baier und dem Wirtschaftsreferenten Hubertus Brawisch

(im Folgenden kurz Dienstgeberin genannt).

Dienstvertragsänderung

Ab dem 1. Mai 2020

Beschäftigungsausmaß und Dienstzeiten

Es gelten die Bestimmungen des Arbeitszeitgesetzes (AZG), BGBl. Nr. 461/1969, in der jeweils geltenden Fassung.

Die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit beträgt ausschließlich der Pausen
9 Wochenstunden auf Basis einer 2-Tageweche.

Die Einteilung der täglichen Arbeitszeit sowie deren vorübergehende oder dauernde
Abänderung obliegt dem Dienstgeber, von gesetzlichen Einschränkungen abgesehen.

Mehrstunden oder Überstunden dürfen nur über ausdrückliche Anordnung der Dienstgeberin
gemacht werden.

Die Abgeltung von Mehrstunden oder Überstunden durch Zeitausgleich, wird zwischen dem
Dienstnehmer und der Dienstgeberin vereinbart.

Die Abgeltung von Mehrstunden oder Überstunden durch Entgelt, wird nach vorheriger, schriftlicher Abstimmung zwischen dem Dienstnehmer und der Dienstgeberin vereinbart.

Rechtsgrundlage

Auf das Dienstverhältnis sind die Bestimmungen des Angestelltengesetzes (AngG), BGBl. Nr. 292/1921, in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden.

Salzburg, am 30. April 2020

.....
Dienstnehmer

.....
Dienstgeberin:
Vorsitzende u .Wirtschaftsreferent



Kaigasse 28 / 2. Stock
5020 Salzburg
Tel.: +43 /662 8044 6000
Mail: vorsitz@sbg.ac.at

Dienstvertragsänderung

Abgeschlossen zwischen

Frau Mag. a phil. Dr. in phil. Elba Maria Frank
geboren am: 20.04.1960
Staatsbürgerschaft: Österreich
Adresse: Dorfstraße 46, 5081 Anif

(im Folgenden kurz Dienstnehmerin genannt)

UND

Der Österreichischen Hochschülerinnen- u. Hochschülerschaft an der Universität Salzburg, Körperschaft öffentlichen Rechts, Kaigasse 28, 5020 Salzburg, vertreten durch die Vorsitzende Keya Baier und dem Wirtschaftsreferenten Hubertus Brawisch

(im Folgenden kurz Dienstgeberin genannt).

Dienstvertragsänderung

Ab dem 1. Mai 2020

Beschäftigungsausmaß und Dienstzeiten

Es gelten die Bestimmungen des Arbeitszeitgesetzes (AZG), BGBl. Nr. 461/1969, in der jeweils geltenden Fassung.

Die gleitende Arbeitszeit bietet der Dienstnehmerin die Möglichkeit, innerhalb eines festgelegten Rahmens Beginn und Ende der persönlichen täglichen Arbeitszeit selbst zu bestimmen. Der Gleitzeitrahmen ist jener zeitliche Rahmen, innerhalb dessen der Arbeitnehmer unter Berücksichtigung der betrieblichen Erfordernisse den Beginn und das Ende seiner täglichen Normalarbeitszeit selbst bestimmen kann. Der Gleitzeitrahmen ist folgendermaßen festgelegt: 6 bis 20 Uhr. In betrieblich notwendigen Ausnahmefällen behält sich die Dienstgeberin die Beschränkung der Gleitmöglichkeit durch den jeweiligen Vorgesetzten ausdrücklich vor. Arbeitsleistungen außerhalb des Gleitzeitrahmens sind nur nach vorheriger ausdrücklicher Anordnung durch die

Dienstgeberin gestattet. Fiktive Normalarbeitszeit ist jene Arbeitszeit, die als Grundlage für bezahlte Abwesenheiten der Dienstnehmerin (z.B. bezahlte Dienstverhinderungen, Feiertage, Urlaube) herangezogen wird.

Die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit beträgt ausschließlich der Pausen 40 Wochenstunden auf Basis einer 5-Tageweche. Die fiktive wöchentliche Normalarbeitszeit beträgt daher 40 Stunden und wird auf die einzelnen Wochentage folgendermaßen verteilt: montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr, was eine Stunde Mittagspause einschließt.

Die Dienstnehmerin ist verpflichtet, rechtzeitig angeordnete und ihr bekannte Überstunden zu leisten. Überstunden sind grundsätzlich in der Reihenfolge ihres Entstehens als Zeitausgleich im Einvernehmen mit der Dienstgeberin zu konsumieren. Entsprechende Zuschläge (entweder ebenfalls in Zeit oder alternativ Geld) werden berücksichtigt. Überstunden werden jährlich ausbezahlt. Überstunden können nach einvernehmlicher Entscheidung zwischen der Dienstgeberin und der Dienstnehmerin auch entgeltlich erfolgen.

Rechtsgrundlage

Auf das Dienstverhältnis sind die Bestimmungen des Angestelltengesetzes (AngG), BGBl. Nr. 292/1921, in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden.

Salzburg, am 30. April 2020

.....
Dienstnehmerin

.....
Dienstgeberin:
Vorsitzende u .Wirtschaftsreferent

Anhang 6

Österreichische HochschülerInnenschaft
an der Universität Salzburg
Körperschaft öffentlichen Rechts



A-5020 Salzburg
Kaigasse 28
Tel: +43 / 662 / 8044-6000
Mail: sekretariat@oeh-salzburg.at

Gremienbeschickung
der 3. ordentlichen UV Sitzung am 28.04.2020

Seit dem 27.01.2020 wurden folgende Personen in Gremien entsandt:

Curricularkommissionen:

Soziologie:

Hauptmitglieder: Florian Nemetz, Laura Ratusznik, Filip Kulling,
Ersatzmitglied: Claudia Zellinger

Kommunikationswissenschaft

neue Ersatzmitglieder: Markus Oebelsberger, Daniel Ennemoser STATT Daniel Velic

PPÖ:

Haupt: Florian Dirmayer, Jonathan Steffens, Friederike Weiland
Ersatz: Lukas Bayer, Carla Grund genannt Feist

Geschichte

Jüdische Kulturgeschichte:

Hauptmitglieder: Carolina Forstner, Michael Gassner

Alte Geschichte und Altertumskunde:

Haupt: Manuela Maier, Marion Zagel, Clara Stiborek
Ersatz: Gregor Staudacher

Klassische Archäologie:

Haupt: Astrid Stollberger, Gregor Staudacher, Marion Zagel,
Ersatz: Manuela Maier

Anitke Kulturen und Archäologien:

Haupt: Clara Stiborek, Gregor Staudacher, Manuela Maier,
Ersatz: Marion Zagel

Lehramt

Hauptmitglieder: Magdalena Simader, Maximilian Wagner, Lisa Kieneswenger
Ersatzmitglieder: Nina Aigner, Anna Löcker, Isabella Söllinger, Mariella Uibner, Tamara Gavric

**Doktoratsstudium der Naturwissenschaften an der Kultur- und
Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät**

**Doktoratsstudium der Naturwissenschaften, der Technischen Wissenschaften und der
Philosophie an der NW-Fakultät**

sind in **beiden Fällen** von der StV Doktorat NaWi:

Hauptmitglieder: Daniela Reiff, Barbara Schamberger, Valérie Werner

Ersatzmitglied: Nicole Vorderobermeier

Habilitationskommissionen:

HK Bülow:

Hauptmitglied: Daniel Kainzbauer

Ersatzmitglied: Sandra Jöchler als Ersatzmitglied

HK Brauer:

Hauptmitglied: Florian Berger

Ersatzmitglied: Maria-Rosa Grossmaier

HK Daniela Kloo

Hauptmitglied: Benno Nitsch

Ersatzmitglied: Richard Möllner, Daniel Becker

Promotionskommission NAWI:

Hauptmitglieder: Nicole Vorderobermeier, Barbara Schamberger

Ersatz: Valérie Werner

Stöger:

Hauptmitglied Andreas Köchel

Ersatzmitglied Martin Koller

Hecht:

Hauptmitglied Sebastian Piringer

Ersatzmitglied Julia Bumberger

Ammerer: -> Didaktik?

Hauptmitglied Maria-Rosa Grossmaier

Ersatzmitglied Stephanie Rosenauer

Pichler:

Hauptmitglied Julia Bumberger

Ersatzmitglied Kevin Schröcker

Promotionskommission Doktorat Rechtswissenschaften

Hauptmitgliedschaft: Benedikt Hiebl

Ersatzmitgliedschaft: Alexander Prantl

Promotionskommission Doktorat Wirtschaftswissenschaften

Hauptmitgliedschaft: Anja Brandt, Alexandra Egger

Anhang 7

Antrag der Fraktionen GRAS, VSSTÖ und LUKS:

*Seit 10. März 2020 wird die Lehre an der Universität Salzburg aufgrund der COVID-19-Pandemie digital durchgeführt. Dies brachte und bringt in vielen Studiengängen beachtliche Probleme mit sich, die sich insbesondere in einem erhöhten Aufwand in Lehrveranstaltungen, bis hin bis zur Absage von bestimmten Lehrveranstaltungen wie Exkursionen führte. Vielfach war bzw. ist zudem eine sehr starke Abhängigkeit der Umsetzung der digitalen Fernlehre von der/dem jeweiligen Lehrveranstaltungsleiter*in feststellbar. Insbesondere jene Studierenden, die aufgrund ihres sozioökonomischen Hintergrunds, nicht über die entsprechenden Voraussetzungen und Möglichkeiten verfügen, sowie Studierende mit körperlichen oder psychischen Behinderungen und Erkrankungen wurden durch den unmittelbar durch die Pandemie notwendige Umstellung auf die digitale Fernlehre in verstärkter Weise vor große Herausforderungen gestellt. Gleichzeitig ist die COVID-19-Pandemie für viele Studierende auch eine soziale und wirtschaftliche Krise, wenn Studierenden oder deren Bezugspersonen (etwa bei der Finanzierung des Studiums) aufgrund der Pandemie die Arbeit verloren haben. Auch sind die Verordnungen des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung zur Bewältigung aus studentischer Sicht als unzureichend zu betrachten, da damit viele zentrale Bereiche wie die Verlängerung von auslaufenden Curricula oder die Rückerstattung von Studiengebühren außer Acht gelassen werden ebenso wie das Bundesministerium die Studierenden und die Hochschulen in vielen Bereichen mit den unklaren Regelungen sprichwörtlich im Regen stehen lässt.*

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Ausgangssituation möge die UV beschließen:

Die UV bekennt sich dazu, dass weitere intensive Anstrengungen mit der Universitätsleitung und auf Bundesebene mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung notwendig sind, um die Herausforderungen und negativen Folgen der aktuellen Corona-Krise für die Studierenden möglichst zu minimieren. Insbesondere fordern wir folgende Punkte:

- **Rückerstattung von Studiengebühren für das laufende Sommersemester 2020 und Erlass für das Wintersemester 2020/2021:** Da das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung hier eine einheitliche Lösung für den gesamten Hochschulbereich ablehnt, soll eine Lösung auf Universitätsebene angestrebt werden. Gemäß §92 UG 2002 und §4 der Studienbeitragsverordnung können weitere Erlasstatbestände festgelegt werden. Dabei bekennt sich die Universitätsvertretung dazu, dass es auf jeden Fall eine Rückerstattung für das laufende Sommersemester 2020 und einen Erlass für das Wintersemester 2020/2021 für jene Studierende geben muss, deren sozioökonomischer Status aufgrund der Corona-Krise geschwächt wurde oder die durch die Krise um die finanzielle Existenz fürchten müssen. Hier muss es eine entsprechende Regelung mit transparenten und klaren Kriterien geben, um jene aufzufangen, die von dieser Krise insbesondere getroffen wurden. Wir klären uns dazu bereit, gemeinsame Lösungen anzustreben.
- **Verlängerung von im Wintersemester 2020/2021 auslaufenden Curricula:** Durch die Umstände des Lehr- und Universitätsbetriebs (Probleme in der Lehre, geschlossene Bibliotheken, fehlende Betreuung sowie fehlende technische Ausstattung, Absage von

Lehrveranstaltungen usw.) im Sommersemester 2020 wird bei vielen Studierenden eine Studienzeitverzögerung feststellbar sein, sodass ein rechtzeitiger Abschluss vor Auslaufen des Curriculums nicht mehr möglich sein wird. Deshalb ist eine Verlängerung auch der im Wintersemester 2020 auslaufenden Curricula an der Universität Salzburg notwendig. Besondere Notwendigkeit wird hier der Verlängerung des Diplomstudiums Lehramt zugeschrieben.

- **Innercurriculare Voraussetzungsketten:** Aufgrund der Umstellung auf Fernlehre und des erhöhten Lernaufwandes wurden nicht wenige Studierende im laufenden Semester dazu gezwungen, Lehrveranstaltungen abzubrechen. Um die Studienzeitverzögerungen in den kommenden Semestern möglichst gering zu halten, sollen die Curricular Kommissionen und der Senat angehalten werden unter Einbezug von Rückmeldungen der studentischen Vertreter*innen, entsprechende Voraussetzungsketten für die kommenden beiden Semester abzubauen.
- **Lehrveranstaltungsfreie Zeit im Sommer:** Nach diesem besonderen und für viele Studierende sehr arbeitsintensiven Semester während der Corona-Krise sollen in der lehrveranstaltungsfreien Zeit zwischen Anfang Juli und Ende September keine verpflichtenden Lehrveranstaltungen stattfinden. Optional und nach Rücksprache mit den Studierenden soll es auf freiwilliger Basis möglich sein, entsprechende Lehrveranstaltungen nachzuholen bzw. zu besuchen ebenso wie die Möglichkeit für Kompensationsleistungen auszubauen ist.
- **Verlängerung Nachfrist Wintersemester 2020/2021:** Um die Notwendigkeit des möglichen Anfallens von Studienbeiträgen zu unterbinden, insbesondere für jene Studierende, die im aktuellen Sommersemester 2020 ihr Studium abschließen wollen und jetzt durch COVID-19 im Abschließen des Studiums eine Verzögerung erfahren haben (etwa durch fehlenden Zugriff auf Literatur für die Abschlussarbeit aufgrund der geschlossenen Bibliotheken), soll die Nachfrist des Wintersemester 2020/2021 (aktuell: 30. November 2020) verlängert werden. Damit soll auch der vom Ministerium angesetzten Verlängerung der allgemeinen Zulassungsfrist im Hinblick auf den Studienbeginn von Studienanfänger*innen entsprechend Rechnung getragen werden, damit auch jene das Studium aufnehmen können, die aufgrund von COVID-19 ihre Matura erst verzögert ablegen konnten.
- **Evaluierungen:** Die Universitätsvertretung spricht sich für eine neu-konzipierte, digitale, auf die Fernlehre bezogene und studierendenzentrierte Evaluierung von Lehrveranstaltungen aus. Dies gilt insbesondere für die Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2020: Die Rückmeldungen der Studierenden zu den einzelnen Lehrveranstaltungen sollten erhoben und in den Entscheidungsgremien der Uni zusammen mit uns als ÖH diskutiert und Schlüsse daraus gezogen werden, um die digitale Lehre an der Uni auch in der Post-Corona-Zeit auszubauen und zu verbessern.
- **Curriculare Anerkennung und alternative Bewertungsformen für Engagement:** Aufgrund der COVID-19-Pandemie hat die österreichische Bundesregierung österreichische Staatsbürger*innen – insbesondere unter anderem Student*innen verschiedener österreichischer Hochschulen – aufgerufen, sich für den Zivil- oder Wehrdienst zu melden, um bei der Bewältigung der Krise mitzuhelfen. Die Universitätsvertretung erkennt das große Engagement, das viele Studierende in den aktuellen herausfordernden Zeiten leisten (egal ob in Form von Nachbarschaftshilfe, Unterstützung von Schüler*innen im Home Schooling oder eben beim Zivil- und Wehrdienst), als unverzichtbaren Beitrag für die Gesellschaft an und stellt fest, dass dieses Engagement für die Studierenden nicht zum Nachteil in ihrem Studium

werden darf. Deshalb ist eine Anerkennung dieser Tätigkeit für das Studium anzustreben ebenso die Möglichkeit, dass die Studierenden die Möglichkeit bekommen, alternative Bewertungsformen und -maßstäbe angeboten zu bekommen – um etwa bei der frühzeitigen Beendigung der universitären Beurlaubung mit dem Ende des Zivil-/Militärdienstes im Sommersemester 2020 gemäß §8 COVID-19-Universitäts- und Hochschulverordnung – C-UHV, BGBl. II Nr. 171/2020 i.d.g.F., den Abschluss der Lehrveranstaltungen nicht in unnötigerweise zu erschweren.

- **Wiederholungsmöglichkeiten schaffen:** Aufgrund der besonderen Umstände, welche die Corona-Krise bei der Bewältigung der für die Erreichung des Studienerfolgs notwendigen Leistungen mit sich bringt (etwa fehlende Literatur aufgrund der geschlossenen Bibliothek, geringere Betreuungsqualität, fehlende bzw. unzureichende technische Ausstattung, psychische und physische Beeinträchtigungen oder freiwilliges Engagement), sollte insbesondere in prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen die Wiederholungs- und Überarbeitungsmöglichkeit von (größeren) Prüfungsteilen universitätsweit ermöglicht und geregelt werden. Dies gilt beispielsweise für Seminararbeiten, die in vielen Seminaren einen hohen Anteil der abschließenden Note ausmachen (50-70 Prozent), dass hier die Möglichkeit zur Überarbeitung bzw. Wiederholung dieser Teilleistung besteht ohne das ganze Seminar neu belegen zu müssen. Hier könnte die Universität den Studierenden in den aktuellen besonderen herausfordernden Zeiten stark entgegenkommen. Dies würde sich auch positiv auf die Finanzierung der Uni im Sinne einer erhöhten Prüfungsaktivität auswirken – und dies ist gerade in Hinblick auf den „Stichtag“ für die Finanzierung in der nächsten Leistungsvereinbarungsperiode 2022-2024 am 30.09.2020 von besonderer Bedeutung.